

Weitere Nachweise und ein merkwürdiger Winterschlafplatz der Nordfledermaus, *Eptesicus nilssoni* (Keyserling und Blasius 1839) im Harz

Kuno Handtke, Halberstadt und Bernd Ohlendorf, Friedrichsbrunn

Am 9. November 1973 kontrollierte einer der Verfasser (O.) gemeinsam mit Jürgen Schattenberg die Stollen im Luppbodetal bei Treseburg Harz. Dabei wurden in einem Schürfstollen zwei Mausohren (*Myotis myotis*) und zwei Wasserfledermäuse (*Myotis daubentoni*), in einem anderen eine Bartfledermaus (*M. mystacinus* oder *brandti*) gefunden. Im dritten der besuchten Stollen, „B“ (vgl. HANDTKE 1964), hing frei an der Stollenwand ein ♀ der Nordfledermaus. Dieser Fundort war bereits durch Nachweise von *Eptesicus nilssoni* am 10. Januar 1962 und am 29. Januar 1965 bekanntgeworden (HANDTKE 1968).

Das trockene Fell des Tieres — nach den spitzen Zähnen wohl ein junges Exemplar — deutete darauf hin, daß es erst kurze Zeit zuvor geflogen sein mußte. Ein Loch in der Flughaut und eine verheilte Narbe zwischen dem 2. und 3. Finger der rechten Flughaut erlaubten die Identifikation desselben Tieres am 10. Februar 1974 an gleicher Stelle. Wiederum war das Fell trocken. Bei den frühlinghaften Temperaturen des Winters 1974/75 war eine hohe Winteraktivität der Fledermäuse zu erwarten.

Die oben genannten früheren Nachweise jedoch gelangen in kalten und schneereichen Wintern. Inzwischen wurde die Nordfledermaus auch 1968 im Westteil des Harzes bei Goslar (BRD) festgestellt (GODESBERG et al. 1968). Auch dort bevorzugten die überwinterten Fledermäuse wie bei Treseburg kurze Schächte oder die Nähe des Mundlochs, also Fundorte, die noch relativ stark von den Außentemperaturen beeinflußt werden. Im Widerspruch dazu stehen nun obige Beobachtungen, denn am 9. November 1973 wurden mit +6 °C, am 10. Februar 1970 +7 °C milde Temperaturen gemessen. Demzufolge können auch andere Ursachen als Kälteeinbrüche einzelne Vertreter dieser Art veranlassen, Felsquartiere zur Überwinterung aufzusuchen.

Am 16. Februar 1975 wurden die Luppbodestollen „A“ und „B“ erneut von O. aufgesucht, in „B“ aber keine Fledermäuse gefunden. Am Ende von „A“ hing ein einzelnes Mausohr (*Myotis myotis*). Beim Überqueren eines der wassergefüllten Gesenke, wobei über roh bearbeitete Fichtenstämme gelaufen werden mußte, zertete eine Fledermaus.

Sie befand sich dicht über dem Wasser in einem Büschel Heu zwischen beiden Balkenlagen (Abb.). Es war wiederum ein *Eptesicus nilssoni*-♀.

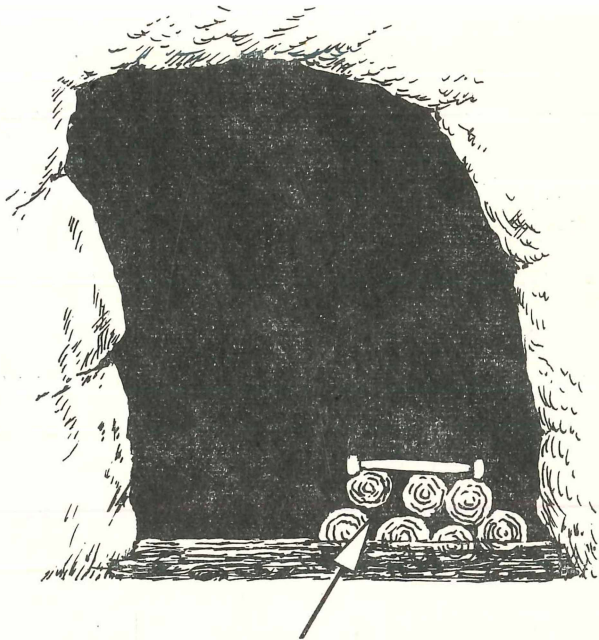


Abb.: Winterschlafplatz (Pfeil) einer Nordfledermaus (*Eptesicus nilssoni*)

das langsam aus dem Winterschlaf erwachte. Jedoch hatten sich die Stämme beim Betreten so verschoben, daß sich das Tier erheblich verletzte und dem Museum Heineanum übergeben werden mußte. Es handelt sich um ein weiteres Exemplar, denn es wies die Kennzeichen des am 9. November 1973 angetroffenen Tieres (Flughautloch und Narbe) nicht auf.

Dieser Fund weicht von bisher bekannten Überwinterungsplätzen dieser Art erheblich ab. Im Bodenschutt von Stollen waren bereits mehrmals winterschlafende Fledermäuse nachgewiesen worden, Wasserfledermäuse (*Myotis daubentoni*) und Breitflügelfledermäuse (*Eptesicus serotinus*) (ROER u. ROER 1965, HAENSEL 1966, ROER 1967). Von *E. serotinus* sind Verf. (H.) in Halberstadt einige Überwinterungen am oder dicht über dem Boden bekannt.

Es ist bemerkenswert, daß die Nachweise einzelner Vertreter der Nordfledermaus über einen langen Zeitraum von mehr als 10 Jahren stets an gleicher Stelle erfolgten. Verf. vermuten deshalb ein ständig besetztes Winterquartier in der Nähe, vielleicht auch eine Wochenstube. Eine solche Annahme liegt nahe, denn die in den letzten Jahren im Harz in Winterquartieren nachgewiesenen Nordfledermäuse waren ausnahmslos ♀, soweit das Geschlecht bestimmt wurde.

Literatur

- Godesberg, R., F. Knolle u. R. Skiba (1968): Nordfledermaus (*Eptesicus nilssoni*) im Westharz. *Myotis* **VI**, 27–28.
- Haensel, J. (1966): Abweichende Ruheplätze in Stollen überwinterner Fledermäuse. *Zool. Abh. Mus. Tierkde. Dresden* **28**, 277–280.
- Handtke, K. (1964): Ein neuer Fund der Nordfledermaus, *Eptesicus nilssoni* (Keyserling u. Blasius, 1839) aus dem Harzgebiet, *Zool. Abh. Mus. Tierkde. Dresden* **26**, 299–301.
- .— (1968): Verbreitung, Häufigkeit und Ortstreue der Fledermäuse in den Winterquartieren des Harzes und seines nördlichen Vorlandes. *Naturk. Jber. Mus. Heineanum* **III**, 124–191.
- Roer, H. (1967): Weitere Nachweise von Fledermäusen im Bodenschotter. *Myotis* **V**, 15–17.
- Roer, U. u. H. (1965): Die Frage der Ruheplatzwahl überwinterner Fledermäuse in Bergwerksstollen. *Bonn. Zool. Beitr.* **16**, 30–32.
- Schönfuss, G. (1971): Die bisherigen Nachweise von *Eptesicus nilssoni* (Keyserling u. Blasius 1839) auf dem Gebiet der Deutschen Demokratischen Republik. *Milu* **3**, 200–203.

Dipl.-Biol. Kuno Handtke
DDR - 36 Halberstadt
Museum Heineanum
Domplatz 37

Bernd Ohlendorf
DDR - 4304 Friedrichsbrunn
Forststraße 19, Fach 373

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Naturkundliche Jahresberichte des Museum Heineanum](#)

Jahr/Year: 1975

Band/Volume: [10_1975](#)

Autor(en)/Author(s): Handtke Kuno, Ohlendorf Bernd

Artikel/Article: [Weitere Nachweise und ein merkwürdiger Winterschlafplatz der Nordfledermaus, Eptesicus nilsoni \(Keyserling und Blasius 1839\) im Harz 77-79](#)